

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 M. frei ins Haus, außerhalb von der Expedition 1,30 M., durch die Post und unsere Landboten bezogen 1,54 M.

und Umgegend.

Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchardswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Händorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klippshausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Miltitz-Roitzsch, Mohorn, Muzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf, bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligstadt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Illendorf, Unterkorsdorf, Weistropp, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schünke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schünke, Wilsdruff.

Inserationspreis 15 Pfg. pro fünfzeiliger Korpuszeile.

Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraumender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 87.

Donnerstag, den 31. Juli 1913.

72. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung. Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften der Armee dienstlich verboten ist, innerhalb ihrer eigenen oder einer fremden Truppe oder Behörde Zivilpersonen oder den Handwerksmeistern der Truppen und der militärischen Anstalten um zur Ausübung des Gewerbebetriebes Beihilfe zu leisten, insbesondere durch Vermittlung oder Erleichterung des Abschlusses von Kaufgeschäften, Versicherungsverträgen und dergleichen.

Den Unteroffizieren und Mannschaften ist befohlen, von jeder an sie ergehenden dergleichen Aufforderung ihren Vorgesetzten Meldung zu machen.

Dresden, den 26. Juli 1913.

Kriegsministerium. Freiherr von Hausen.

Das Amt eines Gemeindevorstandes

in der 860 Einwohner zählenden Gemeinde Kesselsdorf ist am 1. Oktober d. s. Jhrs. neu zu besetzen. Einkommen 1200 Mark.

Bewerbungsgesuche sind bis zum 15. August 1913 an den Unterzeichneten zu richten.

Gemeindevorstand Henker.

Inserate

werden an Zeitungsaußgaben nur bis vor mittags 11 Uhr für die am Abend erscheinende Nummer angenommen.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Das Wahre fördert; aus dem Irrtum entwickelt sich nichts, er verwickelt uns nur. Goethe.

Neues aus aller Welt.

Der Germania-Beitrag in Kiel wurde der Bau von vier Torpedoschiffen für die deutsche Marine übergeben.

In Hamburg trat am Sonntag der Hauptauschuss Nationaler Arbeiterverbände zu dritten Jahrestagung zusammen, der über die Beschleunigung sämtlicher nationaler Arbeiterverbände beschließen wird.

Im Österreichischen Kriegsministerium wurde in den beiden Landesverteidigungsministerien die neue Wehrreform beraten, nach der die Gesamtstärke des österreichisch-ungarischen Heeres 1917/2000 Mann betragen wird.

Die Einweihung des Gauger Friedenspalastes findet am 28. August statt.

Der französische Senat hat das Gesamtbudget angenommen und einen einmütigen Bescheid zugestimmt, der sich für die Beratung über die Einkommenssteuer in der nächsten Session anspricht.

Portugiesische Monarchisten erklären, daß in Lissabon alle Vorbereitungen zum Ausbruch einer Revolution getroffen seien.

Nach dem amtlichen Bericht der Generaldirektion der dänischen Eisenbahn ist das Eisenbahnnetz bei Esbjerg nicht auf Versehen des Eisenbahnpersonals zurückzuführen.

In England ist die Einführung neuer Maschinengewehre im Heere beschlossen.

Die englischen Flottenmanöver sind plötzlich abgebrochen worden. England hat der Flotte mit der Entziehung jeglicher moralischen und materiellen Unterstützung für türkische Interessen gedroht, falls Adriaenopel nicht geräumt wird.

In einem ungarischen Grenzort ist die Cholera aus Serbien eingeschleppt worden.

Nach einer Wiener Meldung ist die Wiederaufnahme der serbischen Offensive zu erwarten.

Rumänen wird von Bulgarien die Schließung der Befestigungen von Ruzschik und Schumla verlangt.

Montenegro verlangt für die Opfer während des Verlaufes des Balkankrieges territoriale Entschädigungen.

Jahrelange deutsche Fachmänner sind von der chinesischen Regierung zu Organisationszwecken nach Peking berufen worden.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Werkblatt für den 30. Juli.

Sonnenaufgang 4¹⁷ | Monduntergang 6²⁹ M.
Sonnenundergang 7⁵⁴ | Mondaufgang —

1810 Generalfeldmarschall Leonhard Graf von Blumenthal in Schwedt a. O. geb. — 1838 Politiker Eugen Richter in Düsseldorf geb. — 1868 Literaturhistoriker August Nimmer in Marburg gest. — 1890 Volkswirtschaftler Ferdinand Schmidt in Berlin geb. — 1898 Fürst Biemarck in Freudenberg gest. — 1899 Kaiser Adolf Säverer in Kronberg gest. — 1910 Bildhauer Karl Schürmeyer in Braunschweig gest.

Werkblatt für den 31. Juli.

Sonnenaufgang 4⁰⁹ | Mondaufgang 12⁰⁴ M.
Sonnenundergang 7²⁴ | Monduntergang 7¹⁴ M.

1818 Geograph Heinrich Klapert in Berlin geb. — 1841 Bildhauer Felix Schaper in Altleben a. S. geb. — 1849 Ungarischer Dichter Alexander Petöfi bei Schäßburg gest. — 1843 Österreichischer Volkswirtschaftler Peter Hofegger in Alpel bei Krieglach in Steiermark geb. — 1851 Schriftsteller August Trinius in Schleuditz geb. — 1862 Architekt Ludwig Hoffmann in Darmstadt geb. — 1867 Französischer Dramatiker François Bonnard in Paris gest. — 1886 Komponist Franz Liszt in Bayreuth gest.

In der Erntezeit! Halle, tolle, goldne Jahre? ... Das alte Schichten wird wohl nur noch selten gesungen, aber die alte Ernteweisheit und Ernteliebe lebt dem Landmann alle Jahre wieder. Es ist der große Haupt- und Mittelpunkt seines wirtschaftlichen Lebens und Wirkens. Unendlich viel hängt davon ab, ob diese paar Erntewochen glatt und flott vorübergehen, vorausgesetzt, daß die Felder überhaupt gut oder selbstig anstehen. Die rechte Bitterung, wie sie jetzt angebrochen ist, möchte sein. Nicht zu andauernde Hitze, damit die Arbeit nicht bald über Kopf geleitet werden muß; nicht zuwiger Regen, denn da bleibt alles zu lange draußen liegen und wächst schließlich aus. Gute Ernte-

leute! Eine sehr große Hauptsache. Wie ärgert sich der Besitzer, wenn die Garben lieberlich gebunden werden, oder wenn ein nachlässiger Knecht sie so auf den Leiterwagen wirft, daß die tothbaren Ähren nur so umherfliegen! Man weiß, die Leute haben schwere Arbeit, wie nie im Jahre. Wenn es „wings“, muß der Heterabend weit über die gewohnte Stunde hinausgeschoben werden. Reichliches und kräftiges Essen wird gegeben. Natürlich läßt ein vernünftiger Landwirt seine Leute auch sonst nicht darben, aber zur Erntezeit haben sie's eben besonders gut mit der leiblichen Versorgung. Sie fetzen dann auch für Erntesitz, sei es in der höchsten, volkstümlichen Form mit Schmand und Tanz, sei es, daß die Sache — weniger poetisch — in Weid abgemacht wird. Erhalten hat sich noch vielfach der Erntekranz, und die Schmückung des letzten Wagens. Um die letzte Garbe hat sich Sitte und Sage in besonderem Maße gesponnen, wobei auch eine Portion Aberglaube mitspielt. Man muß ein ordentliches Büchel stehen lassen, so sagt man, und zwar für den Schwanz, das Büchelchen, oder wie man sonst den Dämon heißt, der kein Verzehrgewitter begehrt. In manchen Gegenden ist der Spiegeleis und freundlich Praktische gewandt. Für die Arme! Auch eine sehr Rücksichtnahme auf das gefährdete Geler kommt vor. Für die Vögel heißt es dann. Wenn beim Mähen glühender Sonnenbrand die fleißigen Schmitzer ermüden möchte, und wenn der eine und andere unter der Hitze kraftlos zusammenbricht, wenn dem in Schlaf Versunkenen vom Sonnenlichte schmerz Kopfknagel droht, dann sagen noch manche, daß habe die böse Mittagssonne getan. Natürlich kennt man alle möglichen jenseitigen Gegenmittel. ... Viele Poesie hat sich um die Ernte gewoben, und wenn auch, wie schon angedeutet wurde, manches volkstümliche Schmausstück in Vergessenheit geriet, so werden doch vieler veranlagte deutsche Gemüter immer etwas Portisches an und in dem wunderbaren Erntesegen finden. Für die deutsche Landwirtschaft bedeutet eine volle, gute Ernte allemal eine schöne Entwertung zu neuem thätigem Streben — in schweren erdigen Zeiten. Dabei wollen wir uns gern der hochwichtigen volkswirtschaftlichen Aufgabe erinnern, daß in deutschen Ländern der Bedarf an Körnerfrucht zum weitaus größten Teile ganz aus dem eigenen gedeckt werden kann, während z. B. England eine recht beträchtliche Einfuhr benötigt. Jedenfalls kann sich der deutsche Feldbau schon sehen lassen, nicht zuletzt in unserem Samenlande. Möge die Erntezeit so ausgehen, daß man zufrieden sein kann!

— Das Jahr der Völkerschlacht 1813. 29. Juli: Gneisenau ordnet in Schleien die Bildung einer Landwehreferde zur Ergänzung der Feldarmee durch Aushebung von Rekruten (17. bis 42. Lebensjahr) an. — Der Kronprinz von Schweden befehligt: Das Korps Blüchererode stellt sich mit dem linken Flügel bei Beelitz auf und läßt Treuenbriegen von der Avantgarde des linken Flügels besetzen. Die Linie dehnt sich rechts bis zu den von General Boronow besetzten Ortschaften aus. Das Korps Bülow räumt Beelitz, Treuenbriegen lehnt seinen rechten Flügel an Beelitz an und dehnt sich von da nach links aus. — 30. Juli: Für das Korps Bülow wird folgende Aufstellung befohlen: Eine Brigade der Division Borstell ist bei Mittenwalde in einem Lager zusammenzuziehen, die andere belegt die umliegenden Dörfer. Eine weitere bezieht mit einer Brigade ein Lager bei Trebbin, mit der anderen die Dörfer der Umgegend. Vorposten sind bis Lützenwalde und Finna vorzuschleichen, von wo sie die Verbindung mit den Russen in Trauenbriegen aufzusuchen haben. — Rückzug der Franzosen in den Pyrenäen über die Bidossa.

— Vom Königlichen Hofe. Der König, der nach seiner Rückkehr von Strimml einen mehrtägigen Aufenthalt in Guttentag in Schleien zu nehmen gedenkt, wird sich von dort nach Moritzburg begeben, wo von jetzt ab im königlichen Schloß keine Fährungen mehr stattfinden. Am Mittwoch wurde das königliche Postlager von Wackwitz nach Moritzburg verlegt, wo es bis Anfang September bleiben soll. — Am 28. bezug. 29. Juli traten der Kronprinz eine vierzehntägige Reise nach dem Vierwaldstätter See und Prinz Friedrich Christian nach dem Rhein an. Prinz Johann Georg hat Sonntag abend 10 Uhr 50 Minuten seine Reise nach Gmunden angetreten, wo er bis 3. August bei seinen Verwandten zu Besuch weilen wird.

— Sonderzüge bei Beginn des zweiten Teiles der Gerichtsferien. Am 14. und 15. August werden nochmals Sonderzüge zu ermäßigten Preisen nach den Alpen, nach der Nord- und Ostsee, sowie nach Wien abgefertigt werden. Im einzelnen sei hierüber folgendes mitgeteilt: Nach den Alpen verkehren am 14. August zwei Sonderzüge, und zwar: ab Dresden Hbf. nachmittags 3 Uhr 40 Min. nach Lindau und ab Dresden Hbf. abends 6 Uhr 5 Min. nach München mit Anschluß nach Salzburg und Ruffein. Der Fahrkartenverkauf beginnt am 7. August, er wird am 12. August mittags 12 Uhr geschlossen. Nach der Ostsee verkehrt am 15. August früh 5 Uhr 57 Min. ab Dresden Hbf., 6 Uhr 6 Min. ab Dresden-Neust. ein Sonderzug nach Stettin, Kolberg, Gornitz, Weistock, Diebenow, Misdroy, Swinemünde, Heringsdorf, Zimmowitz, Karlshagen-Trassenheide, Greifswald, Stralsund, Prerow, Ribnitz, Sahnitz, Binz und Sdhren. Beginn des Fahrkartenverkaufes am 1. August, Schluß am 12. August mittags 12 Uhr. Nach der Nordsee verkehrt ein Sonderzug am 15. August vormittags 8 Uhr 5 Min. ab Dresden Hbf., 8 Uhr 13 Min. ab Dresden-Neust. nach Hamburg, Helgoland, Norderne, Westerland. Fahrkartenverkauf vom 8. bis 12. August. Nach Wien mit Anschluß nach Budapest verkehrt ein Sonderzug am 15. August ab Dresden Hbf. nachmittags 5 Uhr 40 Min. Fahrkartenverkauf vom 8. bis 12. August mittags. Leberstätten für jeden Zug sind unentgeltlich zu haben bei den beteiligten Stationen und in den Auskunftsstellen der sächsischen Staatsbahnen. Wird die Zufindung durch die Post gewünscht, so ist der Bestellung eine Dreipfennigmarke beizufügen.

— Der Sächs. Militärvereinsbund, der erst kürzlich sein 40jähriges Jubiläum feiern konnte, konnte vorgestern ein weiteres Jubiläum begehen, denn vor 20 Jahren wurde dem Bunde die Erlaubnis erteilt, das Prädikat „Königlich Sächsisch“ führen zu dürfen. Die ministerielle Verordnung hierüber datiert vom 29. Juli 1893.

— Ein sächsischer Mittelhandstag wird dem am 23. August beginnenden Reichsdeutschen Mittelhandstage voraufgehen. Der Tag bringt die ordentliche Hauptversammlung der Mittelhandstands-Vereinigung im Königreiche Sachsen, die ebenfalls in einem Saale des Zoologischen Gartens in Leipzig stattfindet. Es werden voraussichtlich folgende Gegenstände auf der Tagung verhandelt werden: Geschäftsbericht der Mittelhandstands-Vereinigung, Bericht der Rechnungsprüfer über den Kassenbericht, Einziehungsamt und seine Geschäftsordnung, Errichtung einer Sächsischen Zentralgenossenschafts-Kasse, Geschäftsbericht über das Submissions-Amt im Königreiche Sachsen, Kassenbericht dieses Amtes, Ergänzungswahlen zum Landesvorstande.

— Keine Eisenbahnfahrt ohne Ausweis. Durch einen nunmehr in Gültigkeit getretenen Nachtrag hat das Nachbeseverfahren von Fahrarten bei der Eisenbahn eine durchgreifende Neuregelung erfahren. Während bisher Reisende, die so spät eintrafen, daß sie sich keine Fahrkarte mehr lösen konnten, ohne einen Ausweis vom Bahnsteigwächter durch die Sperre gelassen werden konnten, daß sie sich sofort und unangefordert dem Zugbegleiterpersonal zu melden hätten, darf nunmehr kein Reisender die Sperre mehr passieren, bevor ihm nicht vom Bahnsteigwächter ein Ausweis übergeben worden ist. Dieser Ausweis, der zur Benutzung des Zuges ohne Fahrkarte berechtigt, ist vom Bahnsteigwächter zu durchlöcheren und wird dann später gegen eine Fahrkarte umgetauscht. Der Name der Ausgabestation ist in die Ausweise eingestempelt. Erreicht ein Reisender den Zug nicht mehr, so hat er den Ausweis abzugeben und eine Bahnsteigkarte zu lösen.

— Der Landesobstbauverein an die Weinstockbesitzer. Bei dem großen Interesse, welches Garten- und Hausbesitzer für die Erhaltung und Pflege der Weinstöcke haben,